

Grafatassab Grönlän!

Herr Direktor st. Zwingen liest mir ge-
 hras wissen, daß der blinde Sihalofski am
 14. u. 15. dinst Monats in der Luftschiff zu
 Graz anzufragen habe und zugleich gefloht zu
 seinem Varsch die von der Vindbesandlung
 unrichtigen Gesandtschaftsgebühren für Mittel
 in Kasu bei. Soweit wäre mir Alles in Ordnung.
 Mir kann Grönlän fast ad nief. Herr Direktor
 weiß nicht die Absicht der Karolin Grönlän-
 der, welche von abendherausgen zu der Miße in-
 terziehen ^{will} Mittel und Kasu in Grazen Aufsatz
 zu erwarten und selbe in Justiz zu gelai-
 ten. Sollten Sie Lesen die Güte sehen, die
 Karolin brieflich zu verständigem, daß die
 Sihalofski mit dem Einbau von müßten kam



Wien, den 15^{ten}, fünf um $\frac{1}{2}$ 8 Ubr von hier ab-
reisen und gleich um 10 Ubr N. M. in Graz ein-
treffen wird.

Den fünften Brief des H. Direktors, in welchem
betont wurde, daß für den Erwerb alljährlich 200
zur Angestellung von Kindern bezahlt werden sol-
len, las ich bereits unthunlich dem vorigen Längere
meister = Antrags zu stellen, sichtlich wird die
Kasse keinen besondern Besondereigkeiten begreifen.

In besondern Zusicherung
verbleibe

W. F. K. für
den

Regensburg 8/9 883.

Wohr gewesenes Fräulein!

Lebt letzter Tage sollte ich Gelegenheit, mit der
Mutter des blinden Knaben Aufschick zu sprechen.
Dabei ist fortwährend trübselig und hat bei fortgesetzter
Gewandtschaft keine Linderung gefunden. Der Knabe
war zu im Geiz zum Besuche des Knaben, in betreff
Lassen sie aber nicht viel Tröstliches zu erzählen vermochte.
Aber das Zimmer, in welchem der Knabe das Verbleiben
zu nehmen haben, ungeblüht nicht genügend geheizt war,
soll sich der Knabe in zugleich ein ungesundes und, wie
man zu sagen pflegt, an den Knaben gebrannt haben —
was Befund an der Krise ist, kann ich natürlich nicht
einsehen.

Aber die finanziellen Verhältnisse des Geizigen blinden-
Zustandes betrifft, so ist es mir bekannte Krise, vor-
schublich in allen Zeitungen, dass es fortwährend unter
einer bedrückenden Schuldlast leidet, was ich zu verhoffe
die Liebe an die Anwesen von Geiz in Österreich,



Du bist Bemühungen und milde Gedanken der wohlthätigen
Lage möglichst abzuwickeln. Und gerade das, was ich so
sehr wünsche, wird die für. Gemeinderatsbesetzung zu
einem Anwesen, die dem ganzen Angelegenheit bezieht,
die das blinde Aufsehen ziemlich kühl gegenüber zu
stellen, die Herrn gegen, wenn das gegen Justiz
ganz ist, sollte so den Anwesen überführt nicht auf
aufmerksam sein. So wenigstens würde der Mütter das
Anwesen auf ist Angewiesen zum Antwort gegeben.

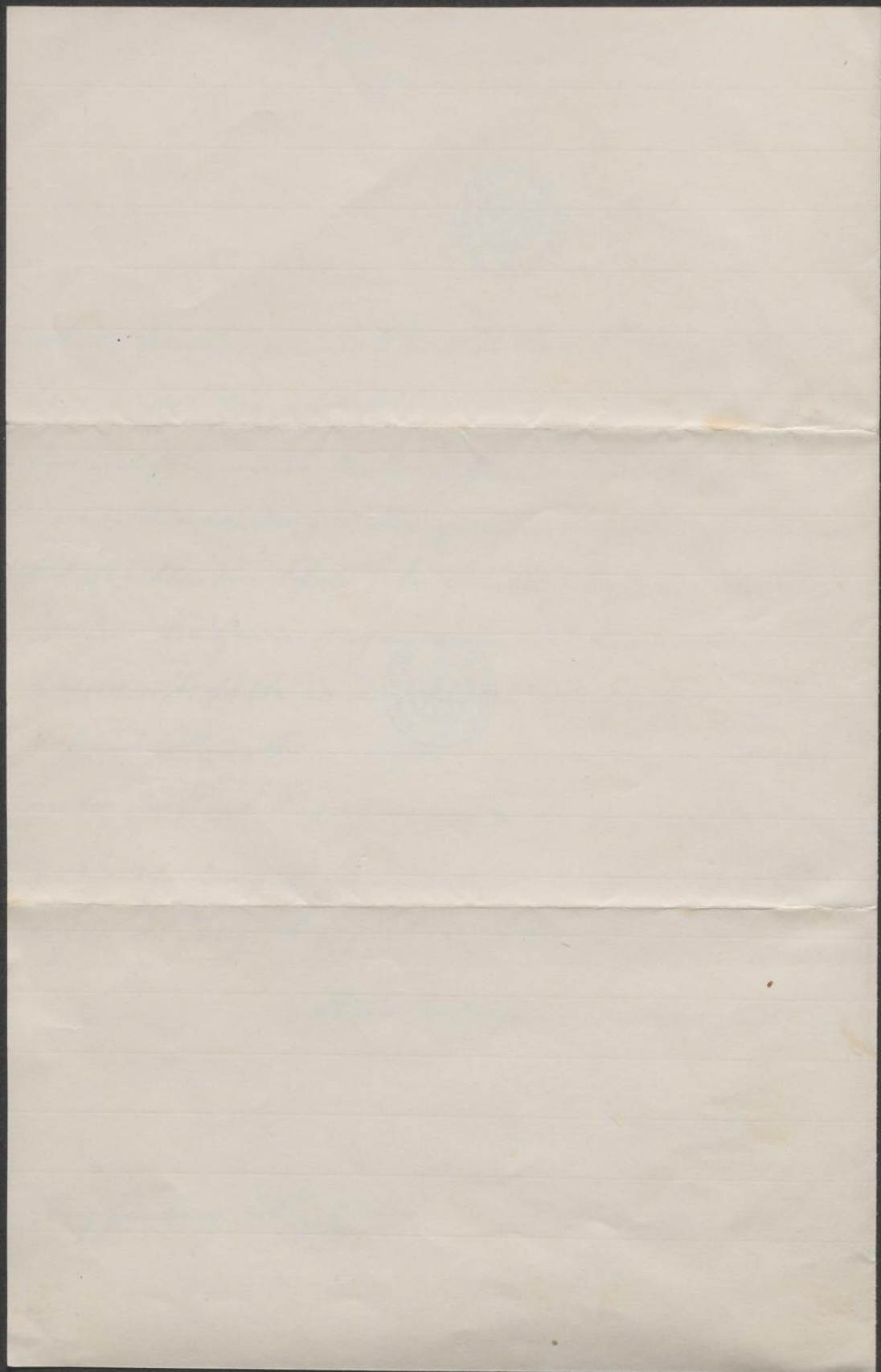
Indem ich mir glaube, mit Aufmerksamem Ihre Freund-
lichen Auftrags bequemt zu sein, zu sein ich mich als

Ihren sehr ergebener
Diener

Ad. Falke
in Wien

Wien den 20/3 884.





Grafkapellat Gränslain!

Lezünftig des Grazer Oedilien = Linden = Justi,
 hatet bin ich in den Leyo, haben eine Mitteilung
 zu machen, welche haben giefentlich zu bequemen
 Befriedigung dienen wird.

Der einzige Kaiser hat in Graz ein feines
 Hof = in Gränslain, wenn ich mich weiß eines
 so: Hermann May, welche zum Universitätsleben
 sind bedienten Kaiser hat das letzte Lin,
 der = Justizrat einsetzte. Zeichnungsbücher malden
 den, daß den besetzten Justizrat, obgleich sind den
 Kaiserliche Lezunge Leyo von anderen Personen ein
 Gesamtbetrag von 200,000f sind zugesellen sein
 werden, daß mich mindestens abenge viel werden
 sein wird. Diese ein ganze "Zeitung" ob diese
 einsetzten "Leyo" großen Güter forajst, ist



brüft begreiflich und auf vom Herzen zu gehn,
von, nach dem bekenntlich das Gesicht, was die
Ginungen betrifft, bis her sehr in den Klüften von.
Wie verlannt, das steht die Corollien zurück
Lernen, das Gebäude durch einen Zuber mitpro,
jenseit zu vergrößern. Gott gebe, das das Gesicht
nicht bald in die Lage sein, blinde, von Jedermann
verlassene Kinder nicht bloß zu unterstützen, son-
dern auch selber auf für die Folgezeit eine jungen,
da Antragsrückung gemacht zu können, damit nicht
die Wünsche das jungen Menschen nicht verlorren
gehen und die Kinder nicht wieder den Lottel aufhin-
fallen.

In besonderer Verehrung
angegeben

W. Müller
P. J. M.

Wien 19/4 884.



